

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 45 (1940-1941)
Heft: 10

Artikel: [Der Mensch ist ursprünglich eine Originalausgabe]
Autor: Kierkegaard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-314166>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein zweites : « Er hett wenigstens sölle säge : Wenn nu sechs Buebe zu Rabe würdid, denn hett er wenigstens no ein Bueb gha. »

Ein drittes : « Ja du — der Vater hät's doch überhaupt nüd ernscht gemeint. Er hät's doch nüd welle, es ischt em nu eso usegwütscht. »

Ein viertes : « Es isch em i der Täubi usecho. Me sötti nie öppis i der Täubi säge, es chunnt nie öppis Gschiids use. »

Ein fünftes : « Gseit ischt gseit — furt ischt furt — das ischt, wie wänn eim der Luftballon furtflügt — er chunnt nümme ume ! »

Nicht wahr, die Grossmutter von Selma Lagerlöf hat recht : Das Märchen ist so wahr, wie dass ich dich sehe und du mich siehst.

Der Mensch ist ursprünglich eine Originalausgabe aus Gottes Hand; wenn einer aber in der Menge mitläuft, macht er sich zum falschen Nachdruck.
Kierkegaard.

Erziehungsbriefe aus dem Aufgabenkreis einer Lehrerin

V.

Sie haben bemerkt, liebe Frau W., dass Koni in seiner Schultasche neben manchem andern « Grümpel » auch Zettelchen herumträgt, die verdächtige Worte, wie Sie sie nennen, enthalten. Ein solches legten Sie Ihrem letzten Brief an mich bei. Ich habe mehrmals durchgelesen, was er schreibt:

« Libes Mädchen ! Ich meine Frideli und auch Lisi. Nicht Anna und Mari. Die gehen mich nicht an. Kommt ihr auf die Spilwiese zum Völki ? Um 5 Ur fängt es an.

Gruss und Kuss Euer Konius, Luftibus, Ritzinus, Wärkius. »

Für einen Elf-Zwölfjährigen schreibt er keineswegs ausgezeichnet ! Er vergisst die Regeln, die in gewiss tausendfachen Uebungen seit seiner ersten Schulzeit die ie-Wörter und die uh-Formen umrissen haben. Er setzt die Sätze so kurz, dass man deren inhaltliche Verbindungen erraten muss. Er schreibt eine Schrift, dass der Kratzer eines Federviehs auf der Erde in Schönheit dagegen absticht ! In Eile, Eile muss es geschehen sein, was er den « liben » Meitli mitteilen wollte — und doch unterlassen hat. Inhaltlich ? Sie drängen berechtigterweise zu dieser Seite des Papierwisches hin und wünschen die Auffassung zu hören von jemandem, der eine ziemlich grosse Anzahl solcher und ähnlicher « Briefe » vor Augen hatte.

Die Form — bitte, bleiben wir noch einen Augenblick dabei ! — ist nicht gleichgültig. Sie gibt in Konis Fall Aufschluss über eine grosszügige Gleichgültigkeit, mit welcher er seinen Brief abgefasst hat. Dazu gehört auch, dass er ihn nicht einmal abschickte. Wenn man seine durchschnittlichen Schularbeiten damit vergleicht, so fällt der Anruf an seine Freundinnen noch mehr ab. Koni ist, wie Sie wissen, kein ausgezeichnete Schüler. Er gehört zur grossen Mitte, und wenn er voller « Streiche » ist, sogar etwas darunter. Voller Streiche ! Die Unterschrift, die Sie so sehr erschreckte : « Gruss und Kuss . . . » das ist zusammengehalten mit den fünf Namen, die er sich gibt, so recht der Bub mit den vielen Einfällen und dem gar nicht immer leicht zu führenden Mundwerk ! Irgendwo mag er gelesen oder ge-